

2005
2005

Zeitalter der IT – Der Weg zum vernetzten Krankenhaus



Im Zuge der Modernisierung der Medizin haben sich auch in der Informationstechnologie enorme Fortschritte vollzogen. Ein wesentlicher Meilenstein dabei war die Vernetzung der Krankenhausprozesse mittels IT-Unterstützung.

Der IT-Dienstleister AT Solution Partner EDV Beratungs- & Vertriebs GmbH (ATSP GmbH) mit Sitz in Innsbruck hat im Jahr 2003 in der Privatklinik Hochrum eine neue Softwarelösung auf Basis SAP implementiert. Sowohl administrative als auch medizinische Abläufe werden miteinander verknüpft. Alle Bereiche im Krankenhaus sind in einem integrierten System abgedeckt und werden optimal unterstützt, dadurch werden deutliche Effizienzsteigerungen erzielt.

Die Implementation des extrem leistungsfähigen Systems konnte in nur drei Monaten abgeschlossen werden. Von der vernetzten Gesamtlösung aller elektronischen Arbeitsabläufe profitieren die Belegärzte ebenso wie Patienten – durch reibungslose, effiziente und schnelle Abwicklung aller Bürokratien und Befundungen. Aufbereitung und die besonders heikle Archivierung aller Daten erfolgt übrigens extern im Allgemeinen Rechenzentrum Innsbruck, das über Standleistungen mit der Privatklinik Hochrum verbunden ist.

Die Kreuzschwestern: versierte Häus'lbauerinnen

Mit Baugeräten wie Bagger oder Betonmischmaschine sind die Kreuzschwestern eigentlich schon seit Anbeginn ihres Wirkens in Innsbruck vertraut. Seit sie 1980 ins neue Sanatorium in Hochrum übersiedelten, verging kaum ein Jahr, in dem nicht um- oder zugebaut wurde. Ein ganz besonderes Highlight war die Eröffnung der neuen Personalhäuser in modernem, komfortablen Stil – im Jahre 1993.

Und auch weiterhin stand die Modernisierung im Mittelpunkt. Als versierte und gewiefte Bauverhandlerinnen fassten die Kreuzschwestern die Umgestaltung des Hauses ins Auge und setzten ihre Pläne dementsprechend kreativ um. Und so präsentierte sich das Sanatorium 1995 mit einem neuen Haupteingang samt offener Rezeption, einer freundlich-übersichtlichen Eingangshalle und einem ansprechenden Café, das den Blick auf den Hausberg, den Patscherkofel, und natürlich die Rumer Berge frei lässt. Die Cafeteria ist für jedermann/jede Frau zugänglich!

Besonderer Stolz gilt bis heute dem glasüberdachten, eigenwilligen Haupteingang, der später auch das neue Logo definieren sollte. Nicht nur Besucher zieht er an, auch Spaziergänger und Wanderer sind von dieser architektonisch interessanten Konstruktion immer wieder fasziniert. Und natürlich wurde auch der Infrastruktur gedacht: Parkplätze und Parkdeck wurden verbessert bzw. neu geschaffen, wobei die Grünanlagen nicht geschmälert wurden – im Gegenteil! Ein großzügiges Wegenetz lädt zum Flanieren und Lüftholen ein.

Ständig auf modernsten Stand gehalten werden alle medizinischen Einrichtungen und Geräte. Im Jahr 2001 erfolgte zum Beispiel ein Umbau der Operationssäle und die Einrichtung eines „Aufwachraumes“.



„Wir wünschen, dass es Ihnen gut geht ...“

... nicht nur bei uns – aber hier auf jeden Fall“, so lautet das Motto der Kreuzschwestern, und das wirkt sich auch auf ihre Pflegephilosophie aus: Eigenständigkeit und Individualität des Patienten – aber auch der Angehörigen – stehen im Mittelpunkt. Der Einheit aus Körper, Geist und Seele wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt, und dies durch ein qualifiziertes, fachlich wie menschlich kompetentes Pflegepersonal aus geistlichen wie auch weltlichen Schwestern.

Kunst in der Klinik

Nicht nur medizinische Kunst wird in der Privatklinik Hochrum geboten: Auch die Kunst fürs Auge tut Leib und Seele gut. Und somit wurden zwei heimische Künstlerinnen von den Kreuzschwestern damit beauftragt, die Eingangshalle sowie den Aufbahrungsraum zu gestalten. Das Foyer wurde von der allseits bekannten Künstlerin Patricia Karg mit Impulsen versehen. Speziell der Hallenbrunnen zieht immer wieder Blicke auf sich – er wirkt als Stimmungsaufheller und löst mit seinen kräftigen Farben spontan Heiterkeit aus, optisch wie akustisch. Aber auch die Blumen-Bilder im Foyer ziehen die Vorübergehenden in den Bann.

Für die Glaswandgestaltung im Aufbahrungsraum zeichnet Hilde Chisté verantwortlich – ihre Ideen verliehen dem Raum eine besondere Atmosphäre und einen positiven Zugang in der Auseinandersetzung mit dem Sterben, dem Verlust, dem Tod. Auch im Café und auf dem Weg zur Kapelle ist ihr Schaffen zu bewundern; beeindruckend das zentrale Thema ihrer Kunst: Es ist der Kreislauf des Lebens, dem sie mit malerischen Mitteln starken und stärkenden Ausdruck verleiht und die Auftraggeberinnen nicht nur beim ersten Anblick begeisterte.

Vernissagen in der Privatklinik Hochrum gehören heute zur Selbstverständlichkeit – denn der Kunst soll in jedem Falle Raum geboten werden, so das Motto der Kreuzschwestern.



Der fröhliche Brunnen von Patricia Karg im Foyer der Privatklinik Hochrum.



Empfang in der Privatklinik.



Technologien am Stand der Zeit.



Modernste Ausstattung.

GESCHICHTE DES SANATORIUMS DER KREUZSCHWESTERN

2002	Feierliche Umbenennung des Sanatoriums in „Privatklinik Hochrum“, neues Logo
2002	erstes künstliches Bandscheiben-Implantat Westösterreichs
2003	Eröffnung des ersten Wirbelsäulenstützpunktes Westösterreichs
2005	Sportmedizin-Tage sowie Installation des einzigen G-Scans Österreichs
2005	Über 80 Belegfachärzte aus 17 medizinischen Fachgebieten, 5 Stationsärzte

125 Jahre Kreuzschwestern & 25 Jahre Hochrum



Wir gestalten mit Ihnen Lösungen für die Zukunft.